



Juli/August 2020  
60. Jahrgang – Nr. 656

# KOLPING

Mitteilungsblatt

Kolpingsfamilie Laupheim e.V.

## „Schritte wagen . . .“



Liebe Kolpingsfamilie,

nach dem vielfachen Herunterfahren des öffentlichen Lebens angesichts der Corona-Pandemie sind einige Bereiche wieder geöffnet worden – auf die Sommerferien, den Urlaub hin. Ob in Vollzeit oder in Kurzarbeit, ob Familie oder alleinstehend – alle sind irgendwie erholungsbedürftig. Denn das ungewohnte Leben in eingegrenzten Räumen ist anstrengend. Auch wenn im Sommer ein Urlaubstrip über den Atlantik wahrscheinlich noch nicht möglich ist, so tut ein kürzerer oder längerer Ausflug in unsere nähere oder weitere Umgebung gut.

„**Schritte wagen** im Vertrau'n auf einen guten Weg. **Schritte wagen** im Vertrau'n, dass letztlich ER mich trägt. **Schritte wagen**, weil im Aufbruch ich nur sehen kann: für mein Leben gibt es einen Plan.“ So lautet ein Lied des Liedermachers Clemens Bittlinger.

Unsere Bibel ist voll von Weggeschichten. So wird Abraham von Gott gerufen, seine Heimat zu verlassen. Viele von uns mussten die vertrauten Lebensgewohnheiten in den letzten Monaten aufgeben. Das Abstandhalten zu Arbeitskollegen, Verwandten und Freunden oder Enkelkindern hat größere Auswirkungen als je gedacht. Abraham wagt Schritte aus seiner gewohnten Umgebung, in ein neues Land. Erst nach vielen Umwegen findet Abraham das Land Kanaan, das ihm verheißen ist. Diesen Weg, dieses Fragen und Suchen, dieses Immer- wieder-Aufbrechen, diese Orientierung an Gottes Willen nennt die Heilige Schrift „Glauben“ – die Erfahrung, dass letztlich ER mich trägt. Auf diesem Weg ist Abraham zum „Vater des Glaubens“ geworden.

Aufbrüche führen zur Erkenntnis, dass es für mein Leben einen Plan gibt. So ist es gut, dass wir wie Abraham unterwegs sind und noch nicht am Ziel. Wir dürfen im Glauben nicht stehen bleiben. Wir dürfen in einer Lebenssituation nicht steckenbleiben. Der erste Schritt ist der Mut zum Aufbruch. Der zweite Schritt ist die Kraft zum Durchhalten, wenn es schwer wird. Diesen Mut zum zweiten Schritt brauchte Abraham bei seinem Weg ins Unbekannte, geführt vom Vertrauen auf Gott. Diesen Mut zum zweiten Schritt brauchte Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem, brauchten die Jünger nach Ostern, als Jesus nicht mehr so wie früher an ihrer Seite stand. Es gibt immer wieder Anlässe aufzubrechen, neu anzufangen gerade heute in der Zeit von Corona, in denen manche alten Sicherheiten in kürzester Zeit uns genommen wurden.

Deshalb „**Schritte wagen** im Vertrau'n auf einen guten Weg. Schritte wagen im Vertrau'n, dass letztlich ER mich trägt. Schritte wagen, weil im Aufbruch ich nur sehen kann: für mein Leben gibt es einen Plan.“ Oder wie es Adolph Kolping in seinem vertrauenden Optimismus einmal ausgedrückt hat: „**Nur mutig vorwärts. Gott wird für die Zukunft sorgen**“.

Dies wünscht für die Ferien- und Urlaubszeit

Wunibald Reutlinger, Bezirkspräses

## Wir gratulieren . . .

. . . allen Mitgliedern, die in den Monaten Juli und August ihren Geburtstag feiern und wünschen ihnen gute Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Allen Kranken wünschen wir alles Gute und baldige Genesung.

\*\*\*\*\*

Miteinander beten - schweigen - singen

### Eine 1/2 Stunde für den Weltfrieden

Der ökumenische Arbeitskreis "Friedensgebet" lädt für **Donnerstag 2. Juli um 19.00 Uhr** zum gemeinsamen Gebet **nach dreimonatiger Coronapause in den Gärten des Dreifaltigkeitsklosters Laupheim ein.**

Das aktuelle Thema lautet: - Wieviel "Un"-Frieden schafft Corona. - **Bitte mitbringen: Mundschutz, Sitzgelegenheit, wer keine 30 Minuten stehen kann.** Alle Menschen, die mitbeten möchten, sind ganz herzlich zu diesem ersten Friedensgebet in Coronazeiten eingeladen! Bei Regen entfällt das Friedensgebet!

Marga Hess

### Wie schnell die Zeit vergeht . . .

In einer Zeit, in der mit den Veranstaltungen auch bei unserer Kolpingsfamilie alles auf 0 gestellt ist, haben wir *an* dieser Stelle Zeit und Platz zurückzublicken. Dazu möchte ich runde Jubiläen nehmen. Mit 60 Jahre Mitteilungsblatt haben wir bei der letzten Ausgabe den Anfang gemacht.

Jetzt geht es weiter mit den markanten „Jubiläen“ Ferienhaus-Bau in Ebnit, die Internationalen Kolping-Turniere in Laupheim sowie der Bau und die Einweihung der Marienkirche.



### Vor 50 Jahren:

## Das Intern. Fußballturnier Tolle Begegnungen mit vielen Freunden

Aus Anlass unseres 90-jährigen Jubiläums wurde das 1. Internationale Fußballturnier am 20./21. Juni 1970 von unserer Kolpingsfamilie veranstaltet. Sportwart Paul Geiselmann konnte dazu folgende Mannschaften begrüßen: St. Gallen, Dornbirn, Friedrichshafen, Weingarten, Vöhringen, Kirchdorf, Schwendi, Laupheim. Die Spieler wurden in Privatquartieren untergebracht. Es war der Start einer sehr erfolgreichen Turniergegeschichte.

Es wurden 46 Fußballturniere in Laupheim mit internationaler Beteiligung durchgeführt, mangels „Masse“ gegen Ende nur noch als Kleinfeldturnier. Durch diese Turniere bekamen wir Kontakt zu vielen Kolpingsfamilien im

In- und Ausland. Es entstanden viele Freundschaften nach Südtirol, in die Schweiz, Österreich, Slowenien und Ungarn und speziell auch ins bayerische Höchstadt. Eine Laupheimer Besonderheit: Die Gäste aus dem Ausland waren in den ersten Turnieren teilweise bei Gastfamilien untergebracht; auch die Turnierabende im GEZE bzw. Gasthaus „Schützen“ und im Festzelt mit Programmeinlagen und Bands waren eine tolle Sache.

Gerne erinnern sich die früheren Gäste auch an die Zeltlager und die „Lager-Übernachtung“ in der Werkstatt von Festwirt Albrecht Wörz oder an die genussreichen Nachtstunden bei „Wanger Becks“. Manche Verbindungen sind abgerissen und einige bestehen immer noch. Es waren Feste der Freundschaft, viele Jahre mit einem großen Zelt. Die Turnierleiter in diesen Jahren waren neben Paul Geiselmann, Hans Süß und Bernhard Armbruster.

Wir verdanken diesen Freundschaften einige schöne Vereinsausflüge wie: Rapperswil, St. Gallen, St. Lorenzen, Bozen und Meran, Linz, Nedelja und Kamnica in Slowenien, Budapest/Köbanya.

Bemerkenswert ist auch, dass auf dem Bild vom ersten Turniertagesdienst mit Präses Kuhn und einer Band die Tribüne im Olympiastadion voll besetzt war.

Das nebenstehende Bild zeigt eine der Laupheimer Mannschaften mit: Betreuer Jürgen Steinle, Franz Münst, Reinhold Süß, Helmut Körner, Franz Hamberger, Josef Locherer, Turnierleiter Paul Geiselmann; vorne: Franz Glaser, ????, Hans Süß und „Prati“ Wolfgang Mast. Franz Martl



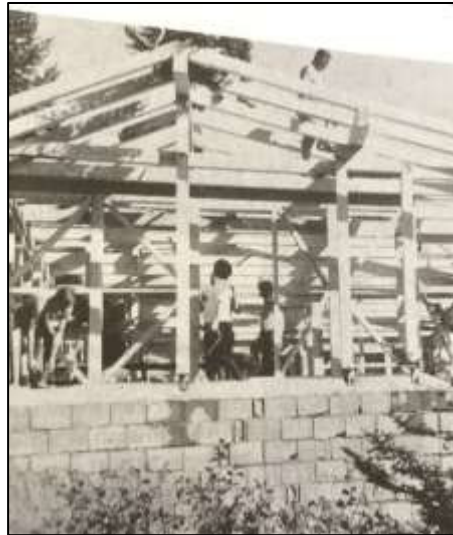




## Unser Ferienhaus in Ebnit

Im Frühjahr 1966 fand im Kolpinghaus Dornbirn eine Krisensitzung statt, ob das Bergdorf Ebnit mit seinen knapp 100 Bewohnern aufgegeben wird. Dabei hatte Präses Franz Winsauer von der KF Dornbirn die Idee, das Kolpingwerk ins Boot zu holen. Dort wurden in dieser Zeit Familienferienstätten geplant. Im Sommer 1968 organisierte bereits das Kolpingwerk Arbeitseinsätze für die Jugend, um durch das Sumpfwiesengelände einen Weg, der mit Fahrzeugen befahren werden kann, anzulegen. Die Kolpingsfamilien in der Nähe zu Vorarlberg wurden beworben. So wurde die Anlage am Kolpinggedenktag 1969 in Laupheim im „Schützen“ vorgestellt. Am 20. Januar 1970 stellte der Dornbirner Präses Winsauer die geplante Anlage im Kolpingheim vor. Bei der Jahreshauptversammlung am 6. März 1970 wurde nach einer sehr emotionalen Diskussion beschlossen, in Ebnit ein Ferienhaus zu bauen.

Am 1. April 1970 war im Dreifaltigkeitskloster eine große Tagung der



Interessenten aus Baden-Württemberg mit dem Architekten und dem Kolping-Bundesgeschäftsführer aus Köln, Schottenhammer.

Am 26. Juli 1970 war es für die Laupheimer soweit, dass der erste Spatenstich getan werden konnte. Dabei machte man die ersten Erfahrungen mit dem Ebniter Lehmboden. Vizepräses Pater Drenkelfort und Diözesanpräses Reichard griffen zum Spaten. Der Spatenstiel brach beim Diözesanpräses ab.

Der Boden eine teigartige, klebrige Masse, die noch manchem zu schaffen machte. Ab diesem Zeitpunkt wurden Arbeitseinsätze am Wochenende und teilweise auch ganze Wochen organisiert.

Es war ganz gewiss nicht einfach. Es gab immer noch keine feste Zufahrt. Das Baumaterial wurde mit einem Schlitten und einer Winde hochgezogen. Es gab keinen Strom und kein Wasser.

Die Arbeiter konnten im Keller des Kolpinghaus Dornbirn übernachten.



Dankenswerter Weise bekamen wir von der Bundeswehr ein Notstromaggregat.

Dank vieler Helfer konnte bereits am 18. 09. 1970 aufgerichtet werden. Der Keller wurde nicht ausgebaut, das war nicht vorgesehen. Die weiteren gebauten Häuser haben dann sich über den Ursprungsplan hinweggesetzt und die UG-Wohnungen gleich gebaut.

Im Oktober 1970 wurde erst begonnen, die Wasserleitung zu legen. In dieser Bauzeit war selbst die Fahrt von Dornbirn nach Ebnit ein Abenteuer. Im April 1972 wurde der Verein „Familienferienwerk Ebnit“ gegründet, bei dem die Hausbesitzer Mitglied wurden. Ausländer konnten damals in Österreich kein Grundstück und keine Immobilie erwerben. In Laufe der Zeit haben 5 Laupheimer Mitglieder ein Ferienhaus gebaut. Natürlich gibt es immer wieder spezielle Arbeiten sowie alljährlich zwei Arbeitseinsätze, um das Ferienhaus immer auf Vordermann zu bringen, damit die Gäste zufrieden sind.

Im nächsten Jahr geht es dann mit dem „Jubiläum Einweihung“ weiter. Wir berichten dann auch, was sich inzwischen in Ebnit verändert hat und wieviel „Kolping“ noch in Siedlung und Hausbesitzer steckt.

Franz Martl

*Unsere Bilder zeigen:*

*Oben: Pater Drenkelfort beim ersten Spatenstich; zweites Bild: Beim Aufrichten; drittes Bild: der damalige Vorstand Max Maier bei seiner Begrüßung bei der Einweihung, daneben Vizepräses Pater Heinrich Drenkelfort.*

*Unten: Unser Ferienhaus, wie es sich den Mietern heute in Ebnit in der Kolpinghaus-Siedlung präsentiert.*



# Keine Veranstaltungen im Juli/August 2020 wegen Corona und Ferien- und Urlaubszeit

## Können wir nach der Sommerpause wieder starten?

Diese Frage beschäftigt die Verantwortlichen der Kolpingsfamilie und die einzelnen Gruppenleiter.

Zwei Veranstaltungen sind gleich nach der Sommerpause geplant. Am 15. September die Besichtigung des Müllheizkraftwerks in Ulm-Donautal für alle Mitglieder. Dazu gehen wir im Mitteilungsblatt September näher ein, weil dazu auch eine Anmeldung erforderlich ist. Weiter wollen wir den Vortrag beim Seniorenkreis: „Im Alter sicher bezahlen“ am Mittwoch, 16. September nachholen. Wir gehen ganz bestimmt kein Risiko ein in Bezug auf die Corona-Richtlinien. Wenn wir Bedenken haben oder gesetzliche Vorgaben gibt, halten wir uns daran. Aber wir können auch nicht abwarten was die Zeit bringt, weil jede Veranstaltung einen organisatorischen Vorlauf braucht.

Es ist für viele unserer älteren Mitglieder schon schwer, schon solange abgehängt zu sein. Wir verstehen aber auch die Angst, weil man doch zur Risikogruppe gehört. Franz Martl

## Jahresausflug 2020

Der Termin und das Ziel unseres Jahresausflugs 2020 ist schon oft benannt worden und müsste bekannt sein. Mit unserem Standort Görlitz sind wir in einer wunderschönen Gegend. Mit dem Termin 23.-27.09. sind wir schon im Herbst und wir hoffen von den strengen Vorgaben der Corona-Pandemie soweit gelockert zu sein, dass ein schöner Ausflug möglich ist.

Wir haben Verständnis für eine Zurückhaltung. Allen die mitfahren möchten oder ein Interesse haben können wir versichern, dass wir uns auf nichts Problematisches einlassen. Was die Organisatoren angeht, dürfen alle beruhigt sein, wir haben schon Erfahrung und eine gute Portion an Verantwortungsgefühl.

Inzwischen sind noch Plätze frei. Es kommen in der letzten Zeit nur noch Absagen aus den unterschiedlichsten Gründen. Bei Redaktionsschluss waren wir weit unter der „Schmerzgrenze“. Wer Interesse hat, bitte bei Franz Martl oder Manne Schwarz melden. Programme können bei den Verantwortlichen abgerufen werden.

Wir werden am 12. Juli entscheiden, ob wir mangels Masse schon absagen. Sollte der Ausflug aus irgendwelchen Gründen abgesagt werden müssen, werden alle bezahlten Beiträge zurückerstattet. Franz Martl

## Kegelbahn

Die Kegelclubs unserer Kegelbahn im Gemeindezentrum kratzen schon lange und warten bis es mit dem Freizeitkegeln wieder losgeht. Für uns ist nicht im Vordergrund wenn es losgehen darf, sondern ob es für uns im Ehrenamt mit den Auflagen machbar ist. Wir wollen jetzt mit einem Versuch Anfang Juli starten.

Wir werden die einzelnen Kegel-Clubs verständigen. Wenn die Auflagen an Abstandsregeln oder Hygiene für ein Ehrenamt zu groß sind, ziehen wir die Notbremse. Franz Martl

## Marienkirche

Es ist kein Jubiläum unserer Kolpingsfamilie, aber ich möchte es an dieser Stelle erwähnen. Am 19. Juli 1970 wurde unsere Marienkirche durch Bischof Carl Joseph Leiprecht eingeweiht. Diesen Tag zu würdigen ist nicht unsere Aufgabe. Zu erwähnen ist trotzdem: Im Vorfeld der Einweihung sind im Protokoll mehrfach Arbeitseinsätze der Kolpingsfamilie auf der Baustelle Marienkirche genannt. Unter Capo Karl Braig betitelte diese Einsätze „Aufräumen vor und in der Kirche und auch um die Kirche“. Franz Martl

## Im August gibt es in unserem Ferienhaus in Ebnit noch freie Termine !

Interessenten melden sich bei Isolde Süß, Telefon 07392/8572

E-Mail: [ferienhaus.ebnit@kolping-laupheim.de](mailto:ferienhaus.ebnit@kolping-laupheim.de)

Impressum:

**Mitteilungsblatt der Kolpingsfamilie Laupheim e.V.;**

erscheint jeden Monat kostenlos für die Mitglieder und Freunde des Vereins sowie per Mail an sonstige Interessierte.

Verantwortlich:

Lucia Schwarz, 1. Vorsitzende  
Andreas Maier, 2. Vorsitzender

Zusammenstellung:

Hans Süß, Tel. 07392/8572  
Mail-Adresse: [hans.suess@gmx.de](mailto:hans.suess@gmx.de)



*Die Vorstandschaft  
der Kolpingsfamilie Laupheim e.V.*

*Lucia Schwarz, 1. Vorsitzende – Andreas Maier, 2. Vorsitzender*

*Wir wünschen allen Mitgliedern und Lesern  
mit Familien unseres Mitteilungsblattes  
eine schöne und erholsame Ferien-  
und Urlaubszeit (dahoim?)!*

